



Amt für Soziales

Eckwerte Konzept anerkanntes Betreutes Wohnen

Einleitung

Darstellung der Ausgangssituation:

Kapitel	Beschreibung	Beispiele
	<ul style="list-style-type: none">– Weshalb soll ein Wohnen mit Dienstleistungen angeboten werden?– Welche Ziele werden damit verfolgt?	<ul style="list-style-type: none">– möglichst lange in der eigenen Wohnung leben– Förderung der Selbständigkeit– Pflegeheimenitritte hinauszögern oder gar verhindern

Hauptteil

Organisatorische Rahmenbedingungen

Kapitel	Beschreibung	Beispiele
Information zur Trägerschaft und Rechtsform	Welche Organisation bietet die Räumlichkeiten und die zusätzlichen Dienstleistungen an?	<ul style="list-style-type: none">– Trägerschaft xy und das angegliederte Alters- und Pflegeheim– Verein, Stiftung
Beschreibung und Definition von Kooperationen	<ul style="list-style-type: none">– Mit welchen Organisationen wird zusammengearbeitet? Welche Vereinbarungen bestehen?– Nutzungsbedingungen und der Zugang zu den Leistungen für die Mietenden sind beschrieben und definiert.– Abläufe und Ansprechpersonen sind definiert.	
Abgrenzung zu anderen Angeboten bzw. Einbettung in vorhandene Strukturen	Beschreibung organisatorische Zusammenhänge zu vorhandenen Angeboten am selben Standort bzw. mit Angeboten im Bereich von Alterswohnungen, Betagten- und Pflegeheim, Spitex u.a.	



Kapitel	– Beschreibung	– Beispiele
Beschreibung Zielgruppe und Aufnahmekriterien	<ul style="list-style-type: none"> – Zielgruppe und Aufnahmekriterien sind definiert – Steht das Angebot allen Personen über 65 Jahren zur Verfügung? – Werden zusätzliche Aufnahmekriterien vorausgesetzt? 	<ul style="list-style-type: none"> – Informationen zum Unterstützungsbedarf muss vorliegen (bestenfalls individuelle Bedarfsklärung z.B. durch Spitex, Hausarzt oder Sozialdienst) – Ab und bis zu welchem Pflegebedarf werden Personen aufgenommen?
Beschreibung der Betreuungs- und Pflegeaufwandszenarien	<ul style="list-style-type: none"> – Bis zu welchem Betreuungs- und Pflegeaufwand können die Mietenden in der Wohnung bleiben? – Welche Alternativen bestehen für die Mietenden bei einem zunehmenden Unterstützungsbedarf? 	<ul style="list-style-type: none"> – Wie können Veränderungen des Gesundheitszustandes und des Unterstützungsbedarfs erfasst werden? – Wer informiert und interveniert?
Austritt, Kündigung	<ul style="list-style-type: none"> – Abgrenzung in welchen Situationen eine neue Wohnsituation angezeigt ist – Ablauf und Vorgehen bei einem Wechsel der Wohnform 	<ul style="list-style-type: none"> – z.B. Weglauftendenz, Selbst- und Fremdgefährdung, komplexer und zu hoher Pflegebedarf, so dass eine adäquate Pflege und Betreuung nicht mehr gewährleistet werden kann. – Wer entscheidet über den Verbleib oder einen Wechsel der Wohnform?

Beschreibung der Angebote

Kapitel	Beschreibung	Beispiele
Hausnotruf und Rufbereitschaft	Wie wird der Notfallknopf, Bereitschaftsdienst gewährleistet und organisiert? (vgl. Abschnitt «Qualität/Sicherheit»)	
Prävention	<ul style="list-style-type: none"> – Wie wird die Autonomie und Selbständigkeit gefördert? – Wie wird der Vereinsamung entgegengewirkt? – Welche Angebote zur Förderung der Gemeinschaft sind vorhanden? – Welche Angebote gibt es für die Förderung oder den Erhalt von körperlicher und geistiger Agilität? 	Leitbild, Werte und Regeln im Zusammenleben und im Kunden-Anbieterverhältnis, Hilfe zur Selbsthilfe



Kapitel	– Beschreibung	Beispiele
Beratung	<ul style="list-style-type: none">– Wer bietet welche Beratungsangebote an?– Zugang zu Informationen und Leistungserbringer sind beschrieben	Pro Senectute, Spitex, Sozialdienst, Informationswand, Broschüren
Begleitung	Wer bietet Begleitung in welchen Bereichen an?	Begleitung bei: <ul style="list-style-type: none">– Einkäufen– Arztbesuchen– Alltagsverrichtungen
Hauswirtschaftsleistungen	<ul style="list-style-type: none">– Wer bietet welche Leistungen an?– Zusatzkosten?	<ul style="list-style-type: none">– Hauskehr– Wäscheversorgung– Mahlzeitendienst– Einkaufen
Pflege	Wer erbringt welche Pflegeleistungen?	öffentliche/private Spitex, Inhouse-Spitem, SRK, Angehörige
Administration	<ul style="list-style-type: none">– Wer bietet Unterstützung in finanziellen und administrativen Angelegenheiten an?– Wie ist der Zugang geregelt?	z.B. Übernahme durch Pro Senectute, Ausführungen zur Unterstützung bei der Terminvereinbarung
Hauswartung	<ul style="list-style-type: none">– Welchen Umfang an Hauswartleistungen werden angeboten?– Informationen zu den Kosten?	z.B. Reparaturen, Wechsel von Leuchtmitteln, u.a.
Anmietung Räume	<ul style="list-style-type: none">– Können zusätzliche Räume im Wohnareal angemietet werden?– Informationen zu den Kosten?	z.B. Veranstaltungsraum, Lagerraum, Raum für die Übernachtung von Gästen, u.a.
Hilfsmittel	<ul style="list-style-type: none">– Welche Vorkehrungen sind für den Bedarf von Hilfsmitteln geregelt?– Besteht ein Lager an Hilfsmitteln bzw. sind diese kurzfristig verfügbar?– Wie erfolgt die Finanzierung der Hilfsmittel?	z.B. Information für die Mietenden wo und wann eine Beratung zum Bedarf und Einsatz von Hilfsmitteln erfolgt (schwarzes Brett, Informationsschreiben oder Informationsveranstaltung für Mietende)



Finanzierung

Kapitel	Beschreibung	Beispiele
Preisgestaltung	<ul style="list-style-type: none">– Die Kosten für das Grund- und Zusatzangebot sind transparent für Bewohnende und Angehörige aufzuführen.– Es liegen ergänzende Informationen vor, z.B. Spitex.	

Qualität / Sicherheit

Kapitel	Beschreibung	Beispiele
Notfallsituationen	24-Stunden-Bereitschaft, Abläufe und Ansprechpersonen in Notfallsituationen sind definiert und den Mietenden sowie den Angehörigen bekannt.	<ul style="list-style-type: none">– Wer bedient den Notruf?– Wer wird im Notfall aufgeboten?– Welche Personen werden wann informiert?
Datenschutz	Wie wird der Datenschutz gewährleistet und umgesetzt?	
Qualitätssicherung	<ul style="list-style-type: none">– Gibt es Vorgaben zur Qualitätssicherung?– Wie werden diese umgesetzt?– Erläuterungen, wie die Sicherheit und Lebensqualität der Mietenden gewährleistet wird.	<ul style="list-style-type: none">– regelmässige Mietenden- und Angehörigenbefragungen– quartalsweise Mieterversammlung mit Vertretern der Trägerschaft